

# Probeklausur

## Bilanzierung und Kostenrechnung

**Universität:** Technische Universität Berlin  
**Kurs/Modul:** Bilanzierung und Kostenrechnung  
**Bearbeitungszeit:** 120 Minuten  
**Erstellungsdatum:** September 19, 2025



Zielorientierte Lerninhalte, kostenlos!  
Entdecke zugeschnittene Materialien für deine Kurse:

<https://study.AllWeCanLearn.com>

Bilanzierung und Kostenrechnung

### Aufgabe 1.

- (a) Skizzieren Sie die Grundfunktionen des externen Rechnungswesens und benennen Sie drei zentrale Aufgabenbereiche.
- (b) Geben Sie den Buchungssatz zu folgendem Geschäftsvorfall an: Wareneinkauf auf Ziel, Nettobetrag 5.000 €, Vorsteuer 19
- (c) Erstellen Sie eine einfache Bilanz zum Stichtag anhand folgender Werte (in €): Aktiva: Umlaufvermögen 40.000, Sachanlagen 20.000; Passiva: Eigenkapital 25.000, Verbindlichkeiten 35.000.
- (d) Nennen Sie drei wesentliche Anforderungen an die handelsrechtliche Buchführung nach dem HGB.
- (e) Beschreiben Sie zwei Ziele der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Rechnungswesen und nennen Sie eine typische Berichtskomponente.

## Aufgabe 2.

- (a) Gegeben sei folgende Kostenstruktur: Fixkosten 100.000 €, variable Kosten pro Einheit 20 €, produzierte Menge 4.000 Einheiten. Berechnen Sie die Gesamtkosten und die Kosten pro Einheit.
- (b) Ein Produkt wird zu 40 € pro Stück verkauft. Die variablen Kosten betragen 20 € pro Stück und die Fixkosten 100.000 €. Bestimmen Sie den Break-even-Punkt in Stück.
- (c) Ordnen Sie folgende Kosten den Bereichen Vollkostenrechnung bzw. Teilkostenrechnung zu und begründen Sie kurz: (i) Fertigungsmaterial, (ii) Fertigungsgemeinkosten, (iii) Fertigungslöhne, (iv) Vertriebsgemeinkosten.
- (d) Welche Schritte umfasst der Vorgehensplan einer Kostenstellenrechnung und welche Informationen ergeben sich daraus für die Kostenverteilung?
- (e) Erörtern Sie, wie die Kostenrechnung die Entscheidungsfindung in einer Preispolitik unterstützen kann.

### Aufgabe 3.

- (a) Investitionsrechnung: Eine Anschaffung kostet 150.000 €. Erwartete Cash Flows betragen je Jahr 40.000 € über 5 Jahre. Der Diskontierungssatz beträgt 8
- (b) Abschreibung: Eine Maschine wird mit Anschaffungskosten 50.000 € und Restwert 5.000 € über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Bestimmen Sie die jährliche Abschreibung und den Buchwert am Ende jedes Jahres.
- (c) Nachhaltigkeitsberichterstattung: Nennen Sie zwei geeignete Kennzahlen zur Berichterstattung und erläutern Sie deren Bewandtnis für das interne Controlling.

#### Aufgabe 4.

(a) Abweichungsanalyse: Im Budget wurde ein Umsatz von 300.000 € vorgesehen. Der Ist-Umsatz beträgt 275.000 €. Die geplanten Kosten (ohne periodische Kosten) lagen bei 220.000 €, tatsächlich betrugen die Kosten 235.000 €. Leiten Sie eine einfache Abweichungsanalyse ab (Unterteilung in rote/gelbe Abweichungen ist nicht vorgesehen).

(b) Liquiditätsorientierte Planung: Gegeben sind Zahlungseingänge von 90.000 €, Zahlungsausgänge von 120.000 € pro Monat. Der Eröffnungskassenbestand beträgt 25.000 €. Ermitteln Sie den voraussichtlichen Kassenbestand am Ende des Monats.

(c) Kennzahleninterpretation: Diskutieren Sie kurz, wie eine Kennzahl wie die Gesamtkapitalrentabilität (ROI) im Controlling genutzt wird, um operative Entscheidungen zu unterstützen.

# Lösungen

**Aufgabe 1.**

(a) Lösung: Die Grundfunktionen des externen Rechnungswesens umfassen die systematische Erfassung, Bewertung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens. Sie liefern die Informationen zur Rechenschaft gegenüber externen Anspruchsgruppen. Drei zentrale Aufgabenbereiche sind:

- Dokumentation und Bilanzierung: lückenlose Erfassung von Geschäftsvorfällen, Buchführung, Inventur und Bewertung.
- Informations- und Rechenschaftslegung: Erstellung von Jahresabschluss, Lagebericht (falls vorgeschrieben) sowie externen Berichten.
- Bewertung und Kontrolle: ordnungsmäßige Bewertung von Vermögen/Schulden, Abbildung der Finanzlage und Kontrolle der Einhaltung rechtlicher Vorgaben.

(b) Lösung: Buchungssatz Wareneinkauf auf Ziel, Nettobetrag 5.000 €, Vorsteuer 19

**Buchungssatz:**

Wareneingang (Warenbestand) 5.000  
Vorsteuer 950  
an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 5.950

(c) Lösung: einfache Bilanz zum Stichtag.

**Bilanz zum Stichtag**

Aktiva:

Umlaufvermögen 40.000

Sachanlagen 20.000

---

Summe Aktiva 60.000

Passiva:

Eigenkapital 25.000

Verbindlichkeiten 35.000

---

Summe Passiva 60.000

(d) Lösung: drei wesentliche Anforderungen an die handelsrechtliche Buchführung nach dem HGB.

- Ordnungsmäßige Buchführung (GoB): Vollständigkeit, Richtigkeit, Klarheit, Nachprüfbarkeit, zeitnahe Erfassung.
- Aufbewahrungs- und Aufzeichnungsfristen: Belege, Bücher, Inventare, Jahresabschlüsse müssen bestimmten Fristen (in der Regel 10 Jahre) aufbewahrt werden.
- Ordnungsgemäße Inventur und Bewertung: klare Bewertungsmaßstäbe, regelmäßige Inventur, sachgerechte Ermittlung von Vermögen und Schulden sowie periodengerechte Abgrenzung.

(e) Lösung: zwei Ziele der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Rechnungswesen und eine typische Berichts-komponente.

- Ziel 1: Transparenz gegenüber Stakeholdern schaffen (Vertrauen stärken, Kapitalmarkt-fähigkeit erhöhen).
- Ziel 2: nachhaltigkeitsbezogene Risiken identifizieren, steuern und in die Unternehmensführung integrieren.
- Typische Berichts-komponente: Umweltkennzahlen (z. B. CO-Emissionen, Energieverbrauch) und deren Entwicklung, ggf. ergänzt durch soziale Kennzahlen (Beschäftigte, Unfälle) oder Governance-Kennzahlen.

**Aufgabe 2.**

(a) Lösung: Gesamtkosten und Kosten pro Einheit.

$$\begin{aligned}\text{Gesamtkosten} &= \text{Fixkosten} + \text{variable Kosten pro Einheit} \times \text{Menge} \\ &= 100,000 + 20 \times 4,000 = 100,000 + 80,000 = 180,000 \text{ €}. \\ \text{Kosten pro Einheit} &= \frac{180,000}{4,000} = 45 \text{ €}.\end{aligned}$$

(b) Lösung: Break-even-Punkt in Stück.

$$\text{Deckungsbeitrag pro Stück} = \text{Verkaufspreis} - \text{variable Kosten pro Stück} = 40 - 20 = 20 \text{ €}.$$

$$\text{Break-even in Stück} = \frac{\text{Fixkosten}}{\text{Deckungsbeitrag pro Stück}} = \frac{100,000}{20} = 5,000 \text{ Stück}.$$

(c) Lösung: Zuordnungen (Begründung kurz).

- (i) Fertigungsmaterial: Vollkostenrechnung; Teilkostenrechnung (in der Teilkostenrechnung ggf. als variabler Anteil enthalten). Begründung: Herstellungskostenbestandteil.
- (ii) Fertigungsgemeinkosten: Vollkostenrechnung; Teilkostenrechnung (nur variabler Anteil, sofern bekannt). Begründung: Herstellkostenbestandteil (Overhead).
- (iii) Fertigungslöhne: Vollkostenrechnung; Teilkostenrechnung (nur variabler Anteil, sofern bekannt). Begründung: Herstellkostenbestandteil.
- (iv) Vertriebsgemeinkosten: Üblicherweise keine Herstellungskosten; in der Regel außerhalb der Herstellkosten. In der Vollkostenrechnung werden sie oft als Kosten der Absatzfunktion geführt; in der Teilkostenrechnung bleiben sie periodische Kosten bzw. werden nicht auf Produkte zugerechnet.

(d) Lösung: Schritte des Vorgehensplans einer Kostenstellenrechnung und daraus resultierende Informationen.

1. Kostenartenbildung: Erfassung und Gliederung der Kosten nach Art (Material, Löhne, Gemeinkosten, etc.).
2. Kostenstellenbildung: Zuordnung der Kosten zu Kostenstellen (Hilfs-, Fertigungs-, Vertriebs- etc.).
3. Primäre Kostenverteilung auf Kostenstellen: Verteilung der Kostenarten auf die jeweiligen Kostenstellen.
4. Sekundäre Kostenverrechnung zwischen Kostenstellen: Umlage von Hilfskosten auf Hauptkostenstellen; ggf. Verrechnung zwischen Kostenstellen nach Umlageschlüsseln.
5. Verrechnung auf Kostenträger: Aufbau von Kostenträgerstückrechnungen (z. B. Produkte) durch Weiterverrechnung der Gemeinkosten.
6. Auswertung und Kontrolle: Erstellung von Kostenstellenberichten, Soll-Ist-Vergleichen, Ableitung von Maßnahmen.

Informationen, die sich ergeben:

- Kosten je Kostenstelle, Verteilungsgrößen, Deckung von Gemeinkostenzuschlägen, Transparenz der Kostenverursachung sowie mögliche Handlungsfelder (Kostenreduktion, Umlageoptimierung).

(e) Lösung: Die Kostenrechnung unterstützt die Preispolitik durch:

- Bereitstellung deterministischer Kostenbasis (marginale Kosten vs. vollständig marginalisierte Kosten) zur Festlegung von Preisen, die zumindest die variablen Kosten decken.
- Unterstützung bei Make-or-Buy-Entscheidungen, Preis- und Mengenszenarien (CVP-Analysen) sowie bei der Ermittlung von Preisuntergrenzen.
- Anwendung von Vorgehensweisen wie Kalkulation von Vollkosten (Absorption) oder Teilkosten (marginal costing) je nach Entscheidungsproblem (Kurzfrist-/Langfristentscheidungen).
- Identifikation von Kostenverursachern und Optimierungspotenzialen, was zu gezielter Preisgestaltung, Angebotsabschlüssen und Verhandlungsstrategien führt.

**Aufgabe 3.**

(a) Lösung: Net Present Value (NPV) der Investition.

Anschaffungskosten = 150,000 €

Cash Flows = 40,000 € pro Jahr, = 5 Jahre

$r = 8\%$

$$\begin{aligned}\text{NPV} &= -150,000 + 40,000 \left( \frac{1 - (1 + 0.08)^{-5}}{0.08} \right) \\ &= -150,000 + 40,000 \times 3.9927 \\ &\approx -150,000 + 159,708 \\ &\approx 9,708 \text{ €}.\end{aligned}$$

Investition mit positivem NPV; Investitionsentscheidung: Annahme wird empfohlen.

(b) Lösung: Lineare Abschreibung und Buchwerte.

$$\text{Abschreibung pro Jahr} = \frac{A - R}{n} = \frac{50,000 - 5,000}{5} = \frac{45,000}{5} = 9,000 \text{ €}.$$

Buchwerte am Ende der Jahre :

Jahr 1:  $50,000 - 9,000 = 41,000$

Jahr 2:  $41,000 - 9,000 = 32,000$

Jahr 3:  $32,000 - 9,000 = 23,000$

Jahr 4:  $23,000 - 9,000 = 14,000$

Jahr 5:  $14,000 - 9,000 = 5,000$

Restwert am Ende der Nutzungsdauer: 5,000.

(c) Lösung: Zwei geeignete Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Bewandtnis für das interne Controlling.

- Kennzahl 1: CO-Emissionen (z. B. t CO-Äquivalente pro Jahr) bzw. CO-Intensität pro Umsatz. Nutzen fürs Controlling: Messung der Umweltauswirkungen, Budgetkontrolle für Emissionsreduktionen, Anreizsetzung für Effizienzmaßnahmen.
- Kennzahl 2: Energieverbrauch (kWh) je Produktionseinheit oder Energieintensität. Nutzen fürs Controlling: Identifikation von Effizienzpotenzialen, Steuerung der Energiekosten und Planung von Investitionen in Energiesparmaßnahmen.

**Aufgabe 4.**

(a) Lösung: Abweichungsanalyse (ohne farbliche Klassifikation).

- Umsatzabweichung: Ist-Umsatz - Budgetumsatz =  $275,000 - 300,000 = -25,000$  €.
- Kostenabweichung (ohne periodische Kosten): Ist-Kosten - geplante Kosten =  $235,000 - 220,000 = +15,000$  € (Kosten liegen über dem Plan).
- Ergebnisabweichung (Gewinn/Deckung): Geplant profitabel =  $300,000 - 220,000 = 80,000$  €; Ist profitabel =  $275,000 - 235,000 = 40,000$  €; Abweichung des Gewinns =  $-40,000$  €.

(b) Lösung: Liquiditätsplanung.

$$\begin{aligned}\text{Kassenbestand am Monatsende} &= \text{Eröffnungskasse} + \text{Zahlungseingänge} - \text{Zahlungsausgänge} \\ &= 25,000 + 90,000 - 120,000 \\ &= -5,000 \text{ €}.\end{aligned}$$

Hinweis: Ein negativer Kassenbestand weist auf einen Liquiditätsbedarf bzw. einen Kreditbedarf hin, sofern kein Kreditrahmen verwendet wird.

(c) Lösung: Diskussion zur Nutzung der Kennzahl Gesamtkapitalrentabilität (ROI) im Controlling. Die ROI-Betrachtung dient dazu, die Profitabilität des eingesetzten Kapitals zu bewerten und Entscheidungen zu beeinflussen. Sie ermöglicht:

- Vergleich von Investitionsalternativen anhand der Rendite des eingesetzten Kapitals.
- Einfluss auf Investitions- und Preisentscheidungen, da margenstarke Projekte bevorzugt werden, sofern sie eine ausreichende Kapitalrendite liefern.
- Beurteilung der operativen Effizienz: Ein hoher ROI kann auf eine gute Kostenkontrolle und eine effektive Kapitalkapitalnutzung hindeuten, während ein niedriger ROI auf Effizienz- oder Kapitalstrukturprobleme hinweisen kann.